Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 41. Sonnabend, den 4. April. 1863.

Thorner Geschichts-Kalender.

4. April	1263.	Hanno von Sangerhousen ertheilt die Urkunde zur Gründung des St. Nicolai-Klosters.
„ „	1570.	Der Rath der Stadt läßt durch ein Commando von 100 Bürgern die Schulzen und Geschwornen der Dörfer Czarnowo, Bösendorf und Smogursk gefänglich einziehn, weil sie dem Georg Oleski, der das Schloß Birgelau occupirt hatte, geschworen hatten.
„ „	1629.	Der Wall vor dem Jakobsthore wird begonnen.
5. „	1604.	Beschluß des Raths, daß die Gärten auf der Mocker zur Küchenspeise und zum Hopfenbau erhalten und nicht zum Getreidebau verwendet werden sollen.
6. „	1760.	Der Bürgermeister, eques auratus, Beisitzer des Culmer Landgerichts und Königl. Burggraf Kasimir Leo von Schwerdtmann stirbt.
„ „	1794.	Die Preußischen Besitznahme-Commissarien (Ober-Kammer-Präsident Baron v. Schrötter, Kammer-Präsident v. Korkwitz und die Kriegsräthe Krakow, Neuman und Wasianski) treffen hier ein.
7. „	1760.	Mehrere der russischen Besatzung gehörigen Munitions-Kasten explodiren und tödten 20 Personen.
„ „	1761.	Graf von Haxthousen, Kgl. dänischer Gesandter, trifft hier ein.

Landtag.

29. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 31. März c.

Das Abgeordnetenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung die am Sonnabend wegen der Abwesenheit der Minister unterbrochene Berathung über die Petitionen, welche die russisch-preußische Konvention vom 8. Februar betreffen, wieder auf. Der Ministerpräsident v. Bismarck war heute erschienen und nahm wiederholt das Wort; doch war aus seinen Reden nicht viel Erhebliches zu entnehmen. Seine Erklärungen bewegten sich fast nur in Negationen. Er erklärte alle Angaben über die Konvention, die mit den seinigen in Widerspruch stehen, für irrthümlich, mögen sie kommen, woher sie wollen. Er dementirte also nicht allein Palmerston, Russel, Drouyn de Lhuys und Billault, sondern auch die preußischen Botschafter in London und Paris. Was denn aber statt der durch solche Autoritäten beglaubigten Irrthümer die Wahrheit sei, hat Herr v. Bismarck auch heute nicht gesagt, und schwerlich wird es ihm gelungen sein, das einstimmige Urtheil Europa's über seine polnische Politik durch seine heutigen Auslassungen zu erschüttern. Nach Beendigung der Diskussion nahm das Haus den Antrag der Kommission fast einstimmig an. — Auf die Interpellation der polnischen Fraktion, was die Regierung mit den internirten russischen Polen anzufangen gedenke, erklärte Graf Eulenburg, die Absicht der Regierung gehe darauf, Milde zu üben. Die Mehrzahl der Fälle betreffe voraussichtlich solche, welche wider Willen sich an der Bewegung betheiligt; andererseits müsse die Regierung die eingegangenen Verpflichtungen erfüllen. Die Interpellation des Abg. v. Sybel wird verlesen. Er verzichtet auf das Wort. Der Minister v. Roon antwortet, der Kostenbetrag sei noch nicht übersehbar. Die Ausgaben werden aus den bereitstehenden Mitteln der Militärverwaltung und der Truppenkassen entnommen. Ob eine Vorlage nöthig sei, sei noch ungewiß. Es tritt alsdann eine Vertagung der Verhandlungen bis zum 9. April ein.

Nach den Mittheilungen des Finanzministers am 31. März sind die Staatseinnahmen auf 149 Millionen gestiegen. Es ist dies eine Ziffer, welche sie bisher noch nie erreicht hatten, und welche die Volksvertretung gewiß nicht veranlassen kann, nun mit um so leichterem Herzen unproduktive Ausgaben zu bewilligen, sondern ihr vielmehr die Verpflichtung auferlegt, gewisse wenig gerechtfertigte Einnahmequellen einer strengeren Prüfung zu unterwerfen. Wir sehen hier vorläufig ab von der Art der kalkulatorischen Zusammenstellung, aus welcher jene Ziffer hervorgegangen ist. Eine eingehende Erörterung ist erst möglich, wenn die Details des Abschlusses vorliegen. Der Herr Finanzminister hat jedoch bereits mehrere Gebiete bezeichnet, auf denen die Einnahmen sich besonders erheblich vermehrt haben, und zwar sind dies gerade solche, auf denen bereits wiederholt und dringend Reformen beantragt worden sind. Die Mehr-Einnahmen aus den Verkehrsanstalten (Post, Telegraphie, Eisenbahnen) beweisen die Möglichkeit und bedingen die Nothwendigkeit, die Tarifsätze zu ermäßigen. Eine Justizverwaltung, deren Ertrag in einem Jahre um 645,000 Thaler wächst, bezieht offenbar Einnahmen, die einer wahrhaften Gerechtigkeitspflege nicht förderlich sind; eine billigere Justiz wird dem Lande zu schaffen sein; der schon oft angeregte Wegfall des Sechs-Silbergroschen-Zuschlags bei den Gerichtskosten wird endlich erfolgen müssen. Ferner würde die Ermäßigung einer noch drückenderen Abgabe in Frage zu ziehen sein, die der Salzsteuer, über deren Ungerechtigkeit den ärmeren Volksklassen gegenüber kein Zweifel ist.

Wenn Herr v. Bodelschwing ein möglichst günstiges Bild von der Finanzlage des Landes entwarf, so deckte sein Vortrag andrerseits die Zerrüttung in ihrer ganzen Ausdehnung auf, in welcher sich unsere Zustände nach der Verfassungsseite befinden. Die Regierung hat im vorigen Jahre ein unbewilligtes Extraordinarium von neun und einer halben Million verausgabt. In einem Staate, wo das möglich ist, kann von Konstitutionalismus nur sehr uneigentlich die Rede sein. Dem entsprechend ist die Form, in der die Regierung nunmehr die Budgetfrage für 1862 zu regeln vorschlägt. Von der Forderung einer Indemnität kein Wort; die nach Etatstiteln geordnete Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben soll „als Grundlage für die allgemeine Rechnung festgestellt" werden. Damit ist das Budget nur noch schätzbares Material für die Oberrechnungskammer, es hat nicht mehr eine konstitutionelle, sondern nur noch eine kalkulatorische Bedeutung.

Politische Rundschau.

Zur Bewegung in Polen. Man schreibt der „Times" aus Breslau, 24. März: „Ich habe die Abschieds-Proclamation des Generals Langiewicz durch einige Sätze zu vervollständigen, welche — man begreift leicht warum — in dem Abdruck des Czas nicht enthalten waren. Die folgenden Worte finde ich durch das Organ der nationalen Sache unterdrückt: „Nur wenige Stunden nach meinem Abgange denuncirte mich die Verleumdung als Verräther, als Veruntreuer und als Dieb. Dieselben einzelnen Verleumder stachelten zur Desertion im Felde auf, und während sie mich zu vernichten trachteten, nützten sie bloß Moskau und machten dem Feinde einen leichten Triumph zurecht. Die Anhänger des ehrgeizigen Verbrechers, welchen ich für das Alles zu danken habe, sind sich nicht bewußt oder, wenn sie sich dessen bewußt sind, so ignoriren sie, daß mein einziger Zweck ist, die Freiheit und Unabhängigkeit des Landes herbeizuführen." In einem vorhergehenden Absatz, welchen der Czas ebenfalls anders mittheilt, lautet die Stelle, welche sich auf seine Entfernung bezieht, folgendermaßen: Die Russischen Agenten, welche sich in Euern Reihen verbergen, machten es für mich nothwendig, mich heimlich und ohne Euch Lebewohl zu sagen, zu entfernen. Derselbe Grund hält mich auch ab, Euch von meinem endlichen Bestimmungsort zu unterrichten." Die Proclamation ist nicht gedruckt worden, sondern circulirt nur in geschriebenen Copien unter den Polen. Vorausgesetzt, daß der neue Text seine einseitigen Motive ausdrückt, so entfernte er sich, nicht, weil er die Russen fürchtete, oder dem Tode mit einem muthloseren Herzen in Angesicht sah, als er seine Soldaten zu besitzen wünschte; sondern weil Zwietracht und regelloser Ehrgeiz einzelner Führer ihn als Flüchtling gerade zu der Zeit wegschickten, wo seine Anwesenheit bei der Armee ganz besonders nöthig war."

— **Von der polnischen Grenze**, den 30. März. (Ostſ. Z.) Langiewicz sitzt noch immer im Schloß zu Krakau gefangen. Er hatte vom Lager in Goszcza aus wiederholte Aufrufe an die Bevölkerung Krakaus und Galiziens erlassen, in denen er zur thätigen Unterstützung des Aufstandes und Betheiligung an demselben aufforderte. Dieser Aufrufe wegen ist er Seitens der Oesterreichischen Regierung zur Untersuchung gezogen worden, und zwar wegen Störung der öffentlichen Ruhe. Seine Verurtheilung dürfte kaum zweifelhaft sein. Die Untersuchung wird in Krakau geführt. Auch Bentkowski befindet sich in Krakau in österreichischer Gefangenschaft. — Der Zuzug aus Galizien wird mit jedem Tage stärker, der Partisanenkrieg, der nach dem eigenen Urtheil der Russen für sie der gefährlichste ist, gewinnt aufs Neue an Ausbreitung. Wie uns gemeldet wird, werden dieselben von Frankreich aus mit Waffen und Officieren versehen, die einen unbestimmten Urlaub haben. Leider soll Mieroslawski gerade unter diesen letzteren viele Freunde haben. — Die Polen operiren nur in einzelnen Corps, so daß das Schicksal des einen auf das Ganze ohne Einfluß bleibt. Es ist dieses ein Vorgehen, das den Krieg noch lange hinausziehen kann, da hierdurch die russische Armee sehr ermüdet wird, während es den Polen möglich ist, jeden Augenblick neue Kräfte an sich zu ziehen und sogleich wieder an einem Orte kampfbereit zu erscheinen, nach einem kurzen Gemetzel aber wieder an einem anderen Orte aufzutauchen. — Ueber den Adjutanten des Generals Langiewicz, Fräul. Pustowojtop, gieb die „Krak. Ztg." folgende verläßliche biographische Notizen: „Fräul. Henriette Pustowojtoff ist aus Wierzchowisko (Gouvernement Lublin) gebürtig, 18 Jahre alt, Tochter des vor 5 Jahren in Turowice verstorbenen russischen Generals Theophil Pustowojtoff; die Mutter eine geborne Kossakowska, Tochter des polnischen Majors Marian Kossakowska, lebt in Turowice auf ihrem Gut. Vor zwei Jahren wurde Henriette Pustowojtoff wegen regierungsfeindlicher Demonstrationen nach Zytomir in Gewahrsam gebracht, entfloh nach 10 Monaten in die Moldau, lebte in Bukarest und traf am 22. Januar l. J. in Schydlowice bei Langiewicz ein, dessen Schicksal sie seither getheilt hat. — Der „Danz. Ztg." wird aus Warschau (von 1. April) geschrieben: Ueber meine gestrige Mittheilung in Bezug auf einen Plan, wonach alte polnische Provinzen dem jetzigen Königreich einverleibt werden sollen, kann ich heute wiederholen, daß dieser Plan im Schlosse hier angelegentlich erörtert wird, und füge noch hinzu, daß laut diesem Plane der Großfürst Constantin zum erblichen Vicekönig ernannt werden soll. — In Petersburg ist man über dieses ganze Project wüthend und will in dem Umstand, daß der Großfürst und Wielopolski sich dabei aufhalten, nur die Bestätigung der von Adlerberg und seiner Partei gemachten Behauptung finden, das Großfürst und Minister die Förderer der Revolution sind und ihre Absichten durchsetzen werden, die man als den Interessen Rußlands contrastirend ansieht. Daß hier im Schlosse und in Petersburg in den höchsten Cardinalfragen keine Uebereinstimmung der Anschauungen herrscht, darauf glaube ich Sie schon früher aufmerksam gemacht zu haben.

Deutschland. Berlin, den 1. April. Der Minister des Innern hat folgende Zeitungen verboten: Die „Süddeutsche Zeitung", die in Koburg erscheinende „Wochenschrift des Nationalvereins", die in Hamburg erscheinende „Reform", den in Bern erscheinenden „Bund". — Die Japanesischen Gesandten sind nun wieder in ihrer Heimath eingetroffen; die Zustände in Japan sind aber jetzt so beschaffen, daß sie schwerlich auf eine Belohnung für ihren Verkehr mit den Fremden zu rechnen haben. — Der Flottenbegründungsplan ist berathen und es liegt in der Absicht des Ministeriums, denselben dem Landtage vorzulegen. — Den 2. An vielen Orten ist am 28. v.

M. eine Feier zum Gedächtniß an die deutsche Reichsverfassung v. 28. März 1849 begangen worden. In Mannheim wurde eine Resolution angenommen in Bezug auf die preußisch-russische Konvention, an deren Schluß es heißt: „Wie in den seitherigen Kämpfen für Recht und Gesetz hat das preußische Abgeordnetenhaus auch hier durch mannhaftes und unerschrockenes Eintreten die Ehre der deutschen Nation gerettet und die Unverletzlichkeit des deutschen Bodens sichergestellt. Das preußische Abgeordnetenhaus hat sich um das Vaterland verdient gemacht.“ — In Plauen wurde folgender telegraphische Gruß an das preußische Abgeordnetenhaus gerichtet: „Die zur Feier der Erinnerung an die deutsche Reichsverfassung versammelten Männer der deutschen Fortschrittspartei zu Plauen in Sachsen bringen den Bahnbrechern und Herolden deutscher Freiheit und Einheit, den Mitgliedern des preußischen Abgeordnetenhauses ein Hoch der Verehrung und Ermuthigung.“ — Das Handelsministerium hat sich bereits vor einiger Zeit von dem mehrfach besprochenen Staatsministerialbeschlusse wegen der Publikation der Behörden formell und materiell losgesagt. Inzwischen hat, wie die B. B.-Z. mittheilt, auch der Herr Justizminister seinen Rückzug angetreten. Auf eine Beschwerde über die von einem Gerichtshofe in Gemäßheit der ergangenen Weisungen angeordnete beschränkte Publikation in einer Privatsache, durch welche der Beschwerdeführer seine Interessen nachweislich verletzt behauptete, ist nämlich der Bescheid ergangen, daß es dem Justizminister an einer Veranlassung fehle, einzuschreiten, weil derartige Anordnungen ausschließlich zur Competenz der betreffenden Gerichte gehörten.

Karlsruhe, den 28. März. (Gegen die Denunciationen der Kreuzzeitung.) Die heutige offiziöse „Karlsruher Zeitung“ bringt an der Spitze ihres Blattes folgenden Artikel: „Die Neue Preußische Zeitung läßt sich aus Frankfurt Folgendes schreiben: „„Es wird schon wieder von einem „Vorparlament“ geredet. Der Gedanke scheint zwar nationalvereinlichen Ursprungs zu sein, aber diesmal scheint der Minister von Roggenbach in Karlsruhe ihn unter seine Fittige genommen zu haben und Baden-Baden soll mit der Versammlung beglückt werden.““ Dazu bemerkt die „Karlsr. Ztg.“: „Wir theilen diese ergiebige Entdeckung unsern Lesern als Curiosum mit und haben nicht nöthig, denselben in's Gedächtniß zurückzurufen, wie die Stellung der großherzoglichen Regierung gegenüber den mannifachen Reformexperimenten eine absolut bestimmte war. Sie verlangt vor Allem für Deutschland eine Regierung, die fähig ist, einen einheitlichen Willen zur Geltung zu bringen, zu ihrer Unterstützung ein die deutsche Nation würdig vertretendes Parlament und damit Macht und Sicherheit für den Einzelnen, wie für das Ganze. Unerschütterlich in dem Streben, das Ziel in guten wie in schlimmen Tagen zu verfolgen, würde sie bis zu seiner Erreichung die vollkommenste Entwicklung der staatlichen Verhältnisse des Heimathlandes, jedem Versuche vorziehen, in die nach einem Princip consequent ausgebildete Bundesverfassung Institutionen einzufügen, welche ihrem Wesen fremd und widersprechend sind. Damit fällt für sie aber auch die Möglichkeit hinweg, mit Vorparlamenten oder mit Verhandlungen sich zu befreunden, wie der Reformverein sie jüngst in Schwung zu bringen versucht.“

Holstein. „Kritischer, wie in diesem Augenblicke, ist wohl niemals die Lage der Herzogthümer gewesen. Während dänischerseits alles zur Entscheidung drängt, ist die Action Deutschlands vollständig gelähmt. Nichts ist daher wahrscheinlicher, als daß sie jetzt, wo Preußen aus einer Verwickelung in die andere gelangt, ihre lange vorbereiteten und bis ins keinste Detail ausgearbeiteten Pläne verwirklichen werden. In Copenhagener Kreisen wird erzählt, es sei eine Art Convention zwischen Frankreich und Dänemark abgeschlossen. Ein Krieg gegen Preußen sei in den Tuilerien beschlossene Sache; man sei nur noch um den nöthigen Vorwand verlegen. Hoffentlich werde dieser durch die polnische Frage geboten. Für den Fall jedoch, daß diese Frage hierzu nicht ausreiche, habe Dänemark sich verpflichtet, einen Streit mit Preußen zu provociren, um Frankreich auch zu einer Einmischung in der deutsch-dänischen Frage Gelegenheit zu geben. Ich referire nur ein Gerücht; dasselbe wird jedoch von Leuten colportirt, welche gewöhnlich aus guten Quellen schöpfen. — Daß man im eiderdänischen Lager am Ziele aller Wünsche angelangt zu sein glaubt, geht aus dem Benehmen der Parteiführer deutlich hervor. Ich weiß nicht ob sie die Rede gelesen haben, welche Herr Bille am vorigen Sonnabend vor seinen Wählern gehalten hat. Herr Bille ist ein hervorragendes Mitglied des dänischen Reichstags, er ist zugleich Redacteur des ministeriellen Dagbladet und ein intimer Freund des Herrn Hall. Herr Bille sagt: „Jetzt sei der Augenblick gekommen, vorwärts zu gehen. Holstein müsse ausgeschieden werden, damit die Dänen ihr eigenes Leben leben könnten. Die Zeit sei günstig, die holsteinischen Stände hätten sich für den Schleswig-Holsteinismus ausgesprochen, durch dessen Annahme Dänemark einen Selbstmord begehen würde. Preußen sei immer tiefer gesunken. Der polnische Aufstand sei ein überaus glückliches Ereigniß.“

Provinzielles.

Danzig, den 1. April. Der durch seine wissenschaftlichen Leistungen, namentlich auf dem Gebiet der Geschichte der Medicin, rühmlichst bekannte hiesige Arzt Herr Dr. Hirsch ist zum ordentlichen Professor der Medicin an der Universität Berlin ernannt worden.

Insterburg, d. 29. März. (Pr.-L. Z.) Gestern Abend haben die Primaner des hiesigen Gymnasiums vor einem geladenen Publikum ein Lustspiel von Plautus, „Captivi“, auf der im großen Saale des Schützenhauses aufgeschlagenen Bühne zur Aufführung gebracht. Die Darsteller erschienen im römischen Costüm, welches die Königliche Intendantur des Schauspielhauses zu Berlin ihnen geliehen hatte. Wenn auch das Latein des Plautus wohl den wenigsten Zuhörern sehr verständlich war, so machte doch das Spiel, verbunden mit dem römischen Costüm, der kurzen Tunika, der faltenreichen Toga und dem Pallium dem aufmerksamen Publikum sehr viel Vergnügen und die Neuheit des Schauspiels fesselte ungemein.

Aus dem Kreise Gumbinnen, den 29. März. Die Versammlungen, welche an verschiedenen ländlichen Ortschaften unseres Kreises seit lange von Urwählern der Fortschrittspartei unter lebhafter Betheiligung der ländlichen Bevölkerung abgehalten wurden und zur Verbreitung freisinniger Ansichten erheblich eingewirkt haben, sind der beginnenden ländlichen Arbeiten wegen mit der heutigen Versammlung eingestellt. Gewiß zur nicht geringen Freude der sehr geringen Anzahl reactionärer Besitzer und Beamten, Geistlichen, welche gegen diese Versammlung und ihre Richtung mit Flugschriften und einzelnen Exemplaren der Ostpreußischen Zeitung und des Königberger Volksblattes und auf verschiedene andere Weise eiferten.

Aus dem Oberlande, den 30. März. (N. E. A.) Wahrscheinlich ist es nicht allgemein bekannt, daß die Stadt und der Bahnhof Mühlhausen, trotz der Namengleichheit keinerlei Ortseinheit bilden, daß letzterer vielmehr mit dem Kirchdorfe Herrendorf — in dessen nächster Nähe er liegt — in Kämmereiverbande steht. Und da das gräfliche Dominium Schlobitten, vermöge des Kirchenpatronats und der Patrimonialpolizei, über Herrendorf gewisse oberherrliche Befugnisse auszuüben berechtigt ist, so werden die Bahnhofsbewohner sich, gegenüber dieser Oberherrlichkeit, wohl nicht vollständig als Eximirte betrachten dürfen. Immerhin scheint das verehrliche Dominium den Bahnhofsinsassen mit seiner Macht nicht lästig zu werden, wohl aber ihnen eine gewisse väterliche Fürsorge zu widmen. Diese besteht darin, daß **auf Kosten der Schlobittenschen Herrschaft** im Restaurationszimmer des Bahnhofs regelmäßig die „Ostpr. Ztg.“, der „Ostpreuß. Volksfreund“, zeitweise auch wohl andere Drucksachen derselben politischen Tendenz ausgelegt werden um den etwaigen Leseapetit der Bahnhofsbewohner mit ächt conservativer Kost zu stillen, und auf diese Weise dem Eindringen „demokratischer Zeitungen“ — die doch bezahlt werden müssen — ein Hinderniß entgegenzustellen. — Ob die Betheiligten sich an diesen, ihnen gnädigst octroyirten Gaben der Liebe erbauen und erquicken, ob sie wirklich kein Verlangen nach freisinniger Lectüre empfinden: das mag dahin gestellt bleiben; gewiß ist aber, daß jene, überall zur Hand liegenden Blätter in denjenigen Localen, in welchen die natur- und staatsrechtliche Gleichheit aller Preußen unbestreitbar ist, recht fleißig und dankbar verwendet werden. — Gelegentlich mag hier noch erwähnt werden, daß das Hochgräfliche Dominium Schlobitten da überall, wo sein Herrenrecht anerkannt werden **muß**, das Halten und Lesen „demokratischer“ Zeitschriften und dergleichen, streng verboten haben soll. — Wird dies Verbot seinen Zweck erfüllen? — Unsere Urmutter Eva hatte bekanntlich, inmitten aller sich ihr im Paradiese überreich darbietenden Genüsse, ein ganz besonderes Gelüste nach dem Genusse der **verbotenen Frucht, eben weil sie verboten war.** Diese Untugend ist, wie man sagt, erbsündlich auf das ganze Menschengeschlecht, muthmaßlich also auch auf die Diener und Vasallen der Grafschaft Schlobitten übergegangen. Demgemäß wäre es vielleicht zweckhafter gewesen, das Reitzmittel des Verbot's auf die Ostpr. Ztg. u. Cons. einwirken zu lassen.

Lokales.

— **Das Königl. Gymnasium betreffend,** so lesen wir in dem gestrigen Kreisblatte No. 15 eine Bekanntmachung des Direktors gedachter Anstalt, in welcher gesagt ist, daß das Sommerhalbjahr an dem Königl. Gymnasium und der Realschule Donnerstag den 16. d. Mts. beginnt. Zur Aufnahme neuer Schüler wird Herr Direktor Passow Montag den 13. und Dienstag den 14. d. Mts. Vormittags von 9—1 Uhr bereit sein. — Da in der Stadt Thorn kaum 8 Personen das Kreisblatt lesen, allen Eltern aber, die schulpflichtige Kinder haben, diese Anzeige des Königl. Direktors von größtem Interesse sein dürfte, so hielten wir es für unsere Pflicht, unsere geehrten Mitbürger damit bekannt zu machen.

— **Zur Brückenangelegenheit.** Für den Bau der Pfahlbrücke soll ein Bauführer gewonnen werden. Betreffs der Ponton-Brücke soll der Militär-Fiskus ersucht werden, dieselbe hier zu lassen und von Fußgängern, welche sie benutzen, einen Schoß zu erheben. Zur Passage von Fuhrwerken eignet sich die Pontonbrücke, weil sie zu schmal ist, nicht. —

— **Die Gymnasten-Gesellschaft,** auf welche bereits eine Notiz in No. 36 u. Bl. aufmerksam machte, gab am Mittwoch den 1. und Donnerstag den 2. im Saale des Schützenhauses Vorstellungen. Die Leistungen der Gesellschaft fanden großen Beifall; sie wurden, selbst die schwierigsten, mit Leichtigkeit und eleganter Gewandtheit ausgeführt. Den Besuch der beiden noch folgenden Vorstellungen, welche im Theater stattfinden sollen, können wir Allen denen bestens empfehlen, welche an gymnastischen Produktionen Gefallen haben. Ein die Heiterkeit erweckendes Intermezzo gewährten zwei Indianer aus Nord-Amerika, welche einige angeblich indische Gesänge und Tänze ausführten. Komisch genug wirkten Gesänge und Tänze, ob sie aber wirklich indianisch sind, das mögen die Götter wissen.

— **Witterung.** Den milden Tagen um Mitte vorigen Monats folgte seit vorigen Freitag den 27. ein Nachwinter mit Regen und Schnee, welche den Saaten nur förderlich sein können. Ein weißer Charfreitag gehört zu den seltenen Erscheinungen.

— **Sitzung der Stadtverordneten am 1. d. Mts.** Vorsitzender Herr Justizrath Kroll, Schriftführer Hr. H. Schwartz, im Ganzen anwesend 29 Mitglieder. — Vom Magistrat Hr. Oberbürgermeister Körner.

Herr Adolph wird zum Deputirten in den Eisenbahn-Angelegenheiten, welche unsere Stadt interessiren, erwählt. — Die Bedingungen zur Lieferung von Roststäben, Rostbalken und Thüren u. s. w. für die städtische Ziegelei werden genehmigt, anderseits nimmt die Vers. Veranlassung die Verschleppung der Expedition zu rügen und deshalb den Magistrat zu ersuchen, den Beamten, welcher die Verschleppung verschuldet, in eine Ordnungsstrafe zu nehmen. — Herr Direktor Dr. Prowe hatte schon im vor. Jahre beantragt, die Schulgelder-Ueberschüsse der höheren Töchterschule zum Besten derselben verwenden zu dürfen. Der Antrag war dem Magistrate zur Aeußerung übergeben worden und legte derselbe dar, daß keine Ueberschüsse vorhanden wären, worauf die Vers. beschloß, auf den Antrag vorläufig nicht weiter einzugehen. — Die Wohnung des Rathhaus-Kastellans soll erweitert werden und wird ein Kostenanschlag zur Prüfung, resp. Genehmigung verlangt. — Ein Antrag des Hrn. Adolph, betreffend die Reform der Verwaltung der Materialien- und Utensilien-Bestände, wird als nothwendig anerkannt. Bei der Bedeutung des Antrages behalten wir uns über denselben ein ausführlicheres Ref. vor. — Der Etat für die Gasanstalt v. 1. Juli 1862 bis dahin 1863 wird genehmigt. — Das Gesuch des Vorschußvereins den ihm bewilligten Kredit aus der städtischen Sparkasse von 1000 auf 2000 Thlr. zu erhöhen, wird genehmigt — Auf Antrag des Verwaltungs-Ausschusses beschließt die Versammlung den Magistrat zu ersuchen, daß 1, der Beschluß, betreffend die Verpachtung des Ressourcen-Lokals zum 1. Oktober 1863. durch öffentliche Licitation, ausgeführt, und 2, zur Leitung des Baues der Pfahlbrücke ein tüchtiger Bauführer engagirt werde. Als solcher wird dem Magistrate Herr Brückenmeister Weichert in Dirschau bezeichnet. — Außer obigen Beschlüssen werden noch einige Anleihe- und persönliche Gesuche erledigt.

Briefkasten.

Die Thorner Rathskeller repräsentiren sich nach ihrer Renovation schöner als nach ihrer ersten Eröffnung, manchen Uebelständen ist practisch abgeholfen und sie sind zum angenehmen Aufenthaltsort geworden. Der neue Wirth scheint die richtigen Eigenschaften: Ruhe, Anstand und Freundlichkeit zu besitzen und wird hoffentlich auch die Umsicht haben auf prompte Bedienung zu halten, welche am 2. d. leider vermißt worden ist, indessen beim Anfang noch entschuldigt werden kann. Ein dem Keller gewogener Stammgast.

Inserate.

Es hat Gott in seinem unerforschlichen Rathschluß gefallen am 31. März um halb 3 Uhr Nachmittags uns unsern lieben blühenden Sohn **Petrus Oscar**, nach einem zehntägigen schweren Krankenlager, in einem Alter von 10 Jahren und 12 Tagen, durch den Tod zu nehmen. — In tiefem Schmerze zeigen wir dies unsern Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, hiermit an.

Gurske, den 1. April 1863.

Der Pfarrer *Dr. Lambeck* nebst Frau.

Bei meiner Abreise von Thorn sage ich Allen, die mir in der letzten Zeit so viel Theilnahme und Freundlichkeit erwiesen, meinen innigsten Dank und mein Lebewohl.

Thorn, den 1. April 1863.

Auguste, verw. Pancritius, geb. Graef.

Von dem Königl. Kaiserl. Hoflieferanten Herrn *Hermann Gerson* in Berlin habe ein Commissions-Lager von

Frühjahrsmänteln Nouveautées

erhalten; mit diesen empfehle ich zugleich schwarze seidene Roben und schwarze Taffete billigst **Herm. Lilienthal.**

Die Londoner National-Provinzial-Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft conc. für die preuß. Staaten durch Ministerial-Reskr. vom 8. Novbr. 1861, übernimmt Versicherungen gegen Bruch von Spiegel-Doppelglas aller Art zu festen, äußerst billigen Prämien. Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst der Agent

Herm. Lilienthal in Thorn.

Bekanntmachung.

Am 23. April d. J.

Vormittags 11 Uhr,

sollen auf dem Grundstücke des Einsaßen Wilhelm Broese in Rogowko 30 Schaafe und 1 Fuchs-Fohlen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 25. März 1863.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am 10. April 1863

Nachmittags 2 Uhr

sollen in der Wohnung des Kaufmanns Franz Noetzel in Schönsee

ein Sopha und ein Kleiderspind

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 26. März 1863.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Kommissarius für Bagatell-Sachen.

Rosenow.

Stadt-Theater in Thorn.

Sonntag, den 5. März:

Vorstellung

der Araber- und Marokkaner-Gesellschaft.

Näheres die Tageszettel.

Sonntag, den 5. am ersten Feiertage:

GROSSES CONCERT

in Platte's Etablissement bei **Fr. Günther.**

Anfang 4 Uhr. Entree $2\frac{1}{2}$ Sgr.

E. v. Weber. Musikmeister.

Schützenhaus.

Sonntag, als am 1. Osterfeiertage:

großes Concert

mit verstärktem Orchester unter Leitung des Herrn Capellmeister v. Weber.

Anfang Abends 8 Uhr. Entree $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Der Saal wird zu diesem Concerte mit Fahnen und Guirlanden decorirt werden, wozu ganz ergebenst einladet **H. Siewerts.**

Am 2. und 3. Osterfesttage:

Tanzkränzchen

im

Hôtel de Danzig.

Den 1. und 2. Feiertag:

Nachmittags-Concert

in Wieser's Kaffeehaus bei Hübschmann.

Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr.

E. v. Weber, Musikmeister.

Frische Sülze in der **goldenen Sonne.**

Dienstag, den 7. d. am 3. Feiertag:

Erstes großes Concert

in den neu decorirten Räumen des Rathskellers.

Anfang 8 Uhr. Entree à Person $2\frac{1}{2}$ Sgr.

E. v. Weber, Musikmeister.

Schützen-Haus.

Montag als am 2. Feiertag

Concert, nachher **Tanzkränzchen.**

Anfang 8 Uhr. Entree $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Nur die von mir eingeladenen Damen können am Tanze theilnehmen. **H. Siewerts.**

Vorschuß-Verein.

Statutenmäßige

Generalversammlung

Mittwoch, d. 8. April 8 Uhr Abends bei Schlesinger.

Der Vorstand.

Wieser's Caffeehaus!

Vom 1. April cr. habe ich mein bisher geführtes Geschäft an Herrn *J. M. Hübschmann* käuflich übergeben. Indem ich für das mir geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte ich dasselbe auch auf meinen Nachfolger geneigtest übertragen zu wollen. **H. Wieser.**

Auf Obiges Bezugnehmend bitte ich mein Unternehmen gütigst zu unterstützen und werde ich jederzeit bemüht sein, das in mich gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

J. M. Hübschmann.

Champignons, Cornichons, Oignons, Mixed Pickles, Ananas, Sardinen, Sardellen, Capern, Prov. Oel, Mostrich in Büchsen, echten **Franzbranntwein,** feinsten **Cognac** empfiehlt **Adolph Raatz.**

Herren-Anzüge

nach den neuesten Façons so wie

Kopfbedeckung

für **Herren** und **Knaben,** empfiehlt in großer Auswahl zu wirklich billigen Preisen.

Adolph Cohn,

Butterstraße 92.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Nachricht, daß ich seit dem 1. d. Mts. Neustädter Markt No. 257 im Hause des Herrn Sattlermeister *Schwartz* Parterre wohne. —

2 Lehrlinge mit den nöthigen Schulkenntnissen finden bei mir sofort ein Placement. **R. Rau.**

Buchbindermeister.

Colonial-Waaren in bester Qualität; ferner Reisgries, Weizengries, Sternnudeln, Fadennudeln, deutsche und echte Maccaronis, frisch bezogen, offerirt billigst

Adolph Raatz,

im Hause des Herrn von Janiszewski, Altstadt No. 202, vis-à-vis der C. G. Schmidt'schen Wagenfabrik.

1000 Thlr. und 2 mal **2000 Thlr.** sollen auf ländliche Hypothek und **1200 Thlr.** auf Wechsel (kleine Appoints) placirt werden.

Das Vermittelungs-Bureau

von **Rypiński & Kostro.**

Meinen geehrten hiesigen so wie auswärtigen Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung nach der Bäckerstraße No. 227 verlegt habe, und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

F. Peltz, Tischlermeister.

Gummirte Marken

in verschiedenen Größen, 500 Stück $3\frac{1}{2}$ Sgr., 5 Sgr., 6 Sgr. und $7\frac{1}{2}$ Sgr. empfehle den Herrn Kaufleuten. *Ernst Lambeck.*

Liedertafel.

Heute Abend gemeinschaftliche Uebung für's Sängerfest in Bromberg.

Platte's Garten.

Die vollständige Eröffnung und Einweihung meines Geschäfts findet, im geschmackvoll decorirten Lokal am 1. Osterfeiertage Nachmittag 4 Uhr mit Conzert statt. Für prompte Bedienung, so wie für gute warme und kalte Speisen und Getränke werde ich Sorge tragen.

Auch empfehle ich das Lokal zu Privat-Gesellschaften; besonders mache ich noch auf warme Speisen, so wie eine gute Tasse Caffée, zu jeder Tageszeit, aufmerksam und bitte um zahlreichen Zuspruch. **Fr. Günther.**

Hiermit erlaube ich mir die ergebenste Mittheilung zu machen, daß ich mich am hiesigen Orte, im Hause der Frau Riemermeister *Stephan* Neustadt No. 6, als

Buchbinder u. Galanteriearbeiter

niedergelassen habe und bitte um geneigte Aufträge. —

G. Opfermann,

Buchbindermeister und Galanteriearbeiter.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem 1. April cr. im Hause der verwittweten Frau **C. Janowicz** eine

Restauration und Kaffee-Haus

errichtet habe. —

Indem ich mein Etablissement dem Wohlwollen eines hochgeehrten Publikums empfehle, bürge ich für gute Getränke, reelle Bedienung und besonders eine gute Tasse Kaffee.

A. Kirscht,

Restaurateur.

Im chemischen Laboratorium des Unterzeichneten werden landwirthschaftlich- und technisch-chemische Analysen ausgeführt, sowie Gutachten und Rathschläge über gewerbliche Anlagen jeder Art ertheilt.

Alle Arbeiten werden prompt und nach den neuesten Erfahrungen ausgeführt; die Bedingungen werden billig gestellt.

Königsberg. **Dr. Dullo.**

Steindamm 155.

Zum Passa-Feste

empfing und empfiehlt **Danziger Kümmel** und **Essig-Sprit.** **Eduard Seemann.**

Diejenigen geehrten Damen, welche gesonnen sind, ihre Bettfedern auf meiner Reinigungsmaschine reinigen zu lassen, ersuche ich etwaige Bestellungen einen Tag früher bei mir anmelden zu wollen. Ich bemerke, daß der Krakheitsstoff aus den Federn durch die Wirkung der Maschine entfert wird.

Silbermann,

Bettfederreiniger,

Culmerstr. neben Herrn **Hepner.**

Um den Rest meines Holzlagers zu räumen, verkaufe ich **trockenes starkklobiges Fichten-, Eichen- und Ellernholz** um 8 Sgr. billiger als an der Weichsel. Das Holz steht auf meinem Holzplatze klafterweise aufgestellt. Das Maaß ist sehr stark.

J. Schlesinger.

Mein Ladengeschäft befindet sich jetzt neben dem schwarzen Adler.

E. Wedekindt,

Brückenstraße No. 40.

Correspondenz-Dinte

eine neue ausgezeichnete Copir-Dinte empfiehlt in $1/1$, $1/2$ und $1/4$ Flaschen.

Philipp Elkan, Nachfolger.

In der Uhren-Handlung von *C. L. Pfahlmer* in Landsberg a/W. wird ein **Uhrmacher-Gehülfe** zu kleiner Arbeit, mit eigenem Werkzeug, gesucht.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend.

Post-Dampfschiff	Hammonia, Capt. Schwendsen,	am Sonnabend, den 4ten April,	
"	Teutonia, " Taube	am Sonnabend, den 18ten April,	
"	Borussia, "	am Sonnabend, den 2ten Mai,	
"	Bavaria, " Meier,	am Sonnabend, den 16ten Mai,	
"	Saxonia, " Trautmann,	am Sonnabend, den 30ten Mai.	
"	Germania, " Ehlers.	im Bau begriffen.	

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New-York	Pr. Ct. Rthlr. 150,	Pr. Ct. Rthlr. 100,	Pr. Ct. Rthlr. 60.
Nach Southampton	L. 4,	L. 2. 10,	L. 1. 5.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:
nach New-York am 15. April per Packetschiff Donau, Capt. Meyer.
" do. " 1. Mai " " Elbe, " Boll.

Näheres zu erfahren bei August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg sowie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung gültiger Verträge bevollmächtigten General-Agenten

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich an den unterzeichneten General-Agenten zu wenden.

Ferner expedirt der obengenannte General-Agent durch Vermittelung des Herrn August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger in Hamburg, in den Monaten April, Mai, Juni am 1. nud 15. Packetschiffe nach Quebec.

Nur 26 Silbergroschen

baar oder gegen Post-Nachnahme kostet bei unterzeichnetem Bankhause ein viertel Originalloos (keine Promesse) zu der am 28. und 29. Mai unter Garantie hiesiger Regierung stattfindenden Ziehung der großen

Staats-Gewinne-Verloosung,

welche letztere in ihrer Gesammtheit 14,800 Gewinne enthält, worunter solche von:
ev. Thlr. **114,000, 57,000, 28,500, 17,000, 14,300, 11,400, 8570, 6860, 5700, 2300, 1700, 1140, 570** ꝛc. ꝛc. — (Ganze Loose kosten 3 Thlr. 13 Sgr. und halbe 1 Thlr. 22 Sgr.) Die Gewinne werden baar in Vereins-Silber-Thalern durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet. — **Man beliebe sich daher direct zu wenden an das**

Haupt-Depot bei

Stirn & Greim in Frankfurt a/M.

NB. Außer den Gewinnbeträgen werden durch Unterzeichnete auch die planmäßigen Freiloose verabfolgt.

Laut Jedermann zu Diensten stehenden amtlichen Listen wurden durch unsere Vermittlung wieder in jüngster Zeit folgende Capitalpreise gewonnen, resp. ausbezahlt, fl. **115,000, 100,000, 70,000, 50,000, 35,000, 30,000, 25,000** ꝛc. ꝛc.

(**Hauptpreis fl. 200,000.**) (**Monatlich eine Ziehung.**)

Nur 26 Silbergroschen

kosten 1/4 Loose, — Thlr. 1. 22 Sgr. 1/2 Loose, — Thlr. 3. 13 Sgr. 1/1 Loose, zu der am **28.** u. **29. Mai** stattfindenden, von der hiesigen Regierung geleiteten und garantirten großen

Staats-Gewinne-Verloosung,

welche 14,800 Gewinne von fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 117 mal 1000, 111 mal 300 6333 mal 100 ꝛc. enthält, die durch den Unterzeichneten in Silberthalern sowohl hier ausbezahlt als nach jedem Orte versandt werden. Die planmäßigen Freiloose werden gleichfalls sofort nach der Ziehung ausgehändigt und amtliche Pläne der Bestellung beigeschlossen.

Da unter solchen, für den Einleger höchst günstigen Bedingungen ohne Zweifel das Verlangen nach obigen Loosen außerordentlich stark werden wird, so ersucht man, **so bald als möglich** und zwar **nur direkt** Bestellungen machen zu wollen bei dem mit dem Verkaufe beauftragten Obereinnehmer

A. Grünebaum.
Allerheiligenstraße Nro. 69.
in Frankfurt am Main.

Der Betrag kann in Papiergeld eingesandt, oder auch per Postvorschuß erhoben werden.

Die Niederlage in der Schloßmühle verkauft die

Mühlenfabrikate der Thorner Stadtmühlen

von jetzt ab bis auf weiteres zu nachstehenden Preisen:

			Versteuert:	
Weizenmehl	I. Sorte	pr. 100 Pfd.	5 Thlr.	25 Sgr.
"	II. "	"	4 "	15 "
Roggenmehl	I. "	"	3 "	15 "
"	II. "	"	2 "	15 "
Futtermehl		"	1 "	20 "
Roggenkleie		"	1 "	15 "
Weizenkleie		"	1 "	2 "

Gesundheits-Caffee.

Bei den so hohen Preisen des Bohnen-Caffee empfehle ich wiederholentlich allen Haushaltungen als ein vorzügliches und billiges Ersatzmittel desselben den echten **Dr. Lutze**'schen Gesundheits-Caffee aus der alleinigen Fabrik von **Krause & Comp.** in Nordhausen! ein Surrogat, das im Geschmack dem Bohnen-Caffee sehr gleich kommt, dabei fast um das fünffache billiger ist. Da derselbe, vielfach neuerdings sogar unter gleichnamiger Firma nachgeahmt wird, so mache ich darauf aufmerksam, daß jedes Packet des echten Fabrikats mit der vollständigen Firma „**Krause & Comp.** in Nordhausen" und dem Stempel des Herrn **Dr. Arthur Lutze**, Sanitätsrath in Cöthen versehen, und bei mir in echter Waare stets billigst zu haben ist.

Eduard Seemann.

Unterricht in feinen Wäscharbeiten ertheilt an junge Mädchen, welche hierin nicht geübt sind, **Rosalie Frost,**
Neustadt Nr. 88.

Hiermit einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am 1. April cr. mein Geschäft, Breitestraße No. 50 im Hause des Herrn **Dr. Lehmann**, an den Uhrmacher Herrn ***Louis Hirsch*** hier verkauft habe, sowie auch die mir zur Reparatur anvertrauten Uhren demselben übergeben worden sind.

F. Rouvaire.

Bezugnehmend auf obige Annonce, habe ich das Geschäft des Herrn **Rouvaire** käuflich übernommen, so wie demselben vom geehrten Publikum zur Reparatur anvertraute Uhren mir übergeben worden sind, und verpflichte mich bei Gewährung des Vertrauens aufs reellste dieselbe auszuführen.

Innerhalb einiger Wochen werde ich im Stande sein, durch persönliche Einkäufe, ein assortirtes Lager von Uhren zu offeriren. Reparaturen nehme zu jeder Zeit entgegen.

Louis Hirsch.

Um den Anforderungen genügend entsprechen zu können, welche an das von mir begründete Vermittelungs-Bureau gemacht werden, habe ich einige tüchtige Mitarbeiter und Herrn ***Ernst Kostro*** zum Associie erwählt. Es wird nunmehr die Wirksamkeit unter der Firma:

Vermittelungs-Bureau
von
Rypiński & Kostro

fortgesetzt werden.

Gleichzeitig beehre ich mich anzuzeigen, daß das Geschäftslokal sich Neustadt im **Endemann**'schen Hause 1 Treppe hoch befindet.

Max Rypiński.

Einem hiesigen Publikum und geehrten Kunden mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich jetzt Neustadt 287 bei Böttchermeister Herrn **Markgraf** wohne.

Thorn, den 4. April 1863.

R. Georges,
Buchbinder und Galanterie-Arbeiter.

Limonien hat wieder erhalten **Eduard Seemann.**

Ostriges Gänsefleisch empfiehlt der Restaurateur **Nathan.**

Es predigen:

Am 1. heil. Osterfeiertage, den 5. April cr.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.
Vormittags Herr Pfarrer Markull. (An beiden Festtagen Vor- und Nachmittag für die Klein-Kinderbewahranstalt.)
Mittags 12 Uhr Militär-Gottesdienst Herr Garnisonpredlger Eilsberger.
Nachmittags Herr Pfarrer Gessel.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.
Vormittags Herr Pfarrer Dr. Güte.
Nachmittags Herr Pfarrer Schnibbe.

In der evangelisch-lutherischn Kirche,
Vormittags 9 Uhr Herr Pastor Rehm.
Nachmittags Vorlesung.

Am 2. heil. Osterfeiertage, den 6. April cr.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.
Vormittags Herr Pfarrer Gessel.
Mittags 12 Uhr Garnisonpredigt fällt aus.
Nachmittags Herr Pfarrer Markull.
Freitag den 10. April fällt die Wochenpredigt aus.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.
Vormittags Herr Pfarrer Schnibbe.
Nachmittags Herr Pfarrer Dr. Güte. (An beiden Feiertagen Vor- und Nachmittags Kollekte für die hiesige Kleinkinderbewahranstalt.)
Dienstag den 7. April fällt die Wochenandacht aus.

In der evangelisch-lutherischen Kirche.
Vormittags 9 Uhr Herr Pastor Rehm.
Nachmittags Vorlesung.

Agio des Russischen-Polnischen Geldes. Polnisch Papier 10 pCt. Russisch Papier 9 3/4 pCt. Klein-Courant 9 pCt. Groß-Courant 8—8 1/3 pCt. Alte Kopeken 7 1/2—8 pCt. Neue Kopeken 9 1/2 pCt. Neue Silberrubel 6 1/3—6 pCt. Alte Silberrubel 8 bis 8 1/2 pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 2. April. Temp. Kälte: 0 Grad. Luftdruck: 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand: 1 Fuß 7 Zoll.
Den 2. April. Temp. Kälte: 2 Grad. Luftdruck: 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand: 1 Fuß 8 Zoll.

Avis für den Leser.

Der Feiertage wegen erscheint die nächste Nummer dieses Blattes Mittwoch Mittag, und werden Anzeigen bis Mittwoch Vormittags 10 Uhr angenommen.

Die Redaktion.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.